



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

536 (19.11.1933) Sonntagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-377534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-377534)

San Marino, die Liliput-Republik

Eine italienische Ferien-Erinnerung



Selbst Luftpost-Kästen besitzt San Marino

Unter Hochalpensteilheit S. S. Senusel unter-
suchte im letzten Sommer eine Fahrt im Kraftwagen
aus der Stadt nach Chiaravalle, von der er mit
seiner interessanten Schilderung der kleinen Republi-
kanstadt San Marino mitteilte.

Die Expedition

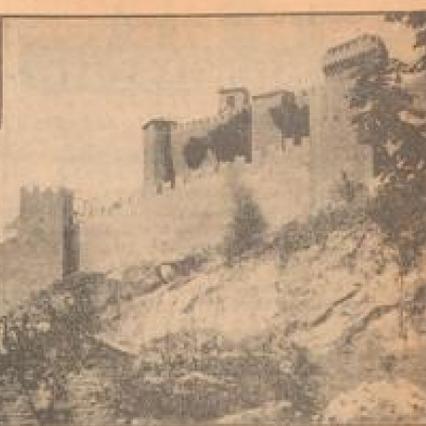
Was ungarischer Zimmernachbar im Palazzo
des in Rimini (Romagna) als ich ihm bei der
Fremden am Strand der schimmernden Küste Adria
unter dem Namen San Marino zu fah-
ren: „Wahrscheinlich, müssen Sie unbedingt
sehen. Ich war vorige Woche mit der neuen elek-
trischen Bahn mal in die kleine Republik
gefahren und dort ein sehr interessantes
Land gesehen. Sie sollten mich fragen und über den Berg, auf dem die Ober-
hauptstadt des Landes verliert. Sie erklärten mir
den Verlauf und jeden Briefkasten, gingen mit
mir und auf den geschlossenen Rittersburg
und über mich nach einem alten Brauch erst er-
trinken, als ich ihnen ein antikes Feld gegeben
habe. Ich warne Sie vor diesen Dörfern. Sie
sind überreicher denn zehn Armeen. Und sie lie-
gen an jedem Stadter im Hinterhalt. Wenn Sie

Kaba gezackte Berge, von hohen Kalken ge-
trägt, von Mauern umschlossen, Berge wie sie der
abenteuerliche Mittelroman nicht archaischer ge-
halten konnte. Nicht, dunkel, drohend über den tau-
send Gärten des grünen Vorlandes liegend, Gebirge
aus einer Zeit, die wir nördlichen Reisenden des 20.
Jahrhunderts nicht mehr verstehen. Der erste Kraft-
wagen, der uns entgegenkam, sah zwar ebenso ent-
wässert und modern aus wie die Fahrzeuge im Ita-
lienischen Rimini, aber man war beim das für eine
Kammer, die er trägt? Kein schwarzes Schild mit
weißen Buchstaben und Ziffern — nein, da hand-
elt auf weißer Republik der San Marino 284. Das war
kein Bild. Es war Wirklichkeit. Der Chauffeur, der
unseren erkannten Wächter bemerkte, tippte im Vor-
überfahren an die Mähe und lachte über das ganze
sinnungsbrannte Gesicht. „Achtung! Achtung!“

Ich spähte angestrengt nach einer Grenz-
schranke oder einem Grenzpfahl... Ich er-
wartete, daß irgendwo hinter einem Olivenbaum die
Wächter der Republik standen, um Schmutzler,
die hier vorüberziehen, aufzufahren. Aber nichts ge-
schah. Die Bauern arbeiteten auf ihren Feldern und
aus den Bauernhöfen schallte Gesang, Gitarren.

Sämtliche Hausbewohner rannten
auf seinen Ruf hin alarmiert zu-
sammen. Alle verammelten sich um
unser Fahrzeug, während der Haus-
vater selbst eine große Wächterkette
über unserem Köhler ideologisch
schwappend erklärte, daß wir Den-
tsche und die San Marinese be-
freundeter wären... Und dann lach-
ten wir alle herzlich... „Germania
grande — San Marino piccolo!“
rief er aus. Ich aber erwiderte dar-
auf: „San Marino bello!“ Da hatte
ich alle Herzen gewonnen. In gerne
hören es diese braven Bauern und
Bürger aus dem Mund der Aus-
länder, daß ihr Vaterland so schön sei.

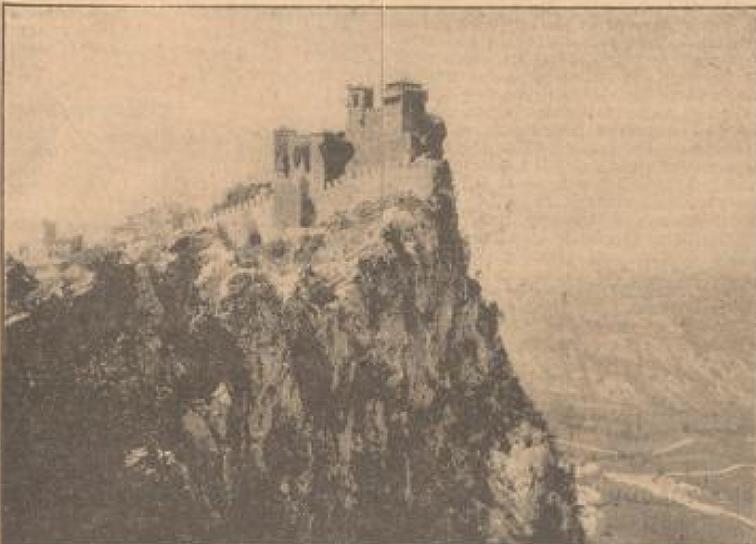
Die Fremdenführer, vor deren Ehrenzeichen
ich so eindrucklich in Rimini gewirkt worden war,
erwarteten und schlaumer Weise nicht an den Toren
der Gitta. Der Baderer sollte unerschrocken
und mit ihm mein ungarischer Zimmernachbar im
Strandhotel. Die Dinge merkwürdig und durch die
Luft ging ein Stimmern wie in der afrikanischen



Reichswehr über. Cool einen besonders ergiebigen
Transport von kameradenhaften Angehörigen und
anderen Fremden anständig, den Namen in der
Lage zu organisieren hat. Die anderen Burgen
führen die Namen San Leo und Serravallo. Sie
leben in ihrem Schutzhause und mit ihren jenseitigen
Mauern nur zu einem kleinen Teil zu, als ob
sie das Licht des letzten Mittelalters noch erblüht
hätten. Jedenfalls scheinen die höchsten Ver-
bände der alten Mittelromanik gut erhalten
und neben verfallene Ruine prächtige Burgen, die
auf Göttern gearbeitet sind, zum höheren Ruhm
der Republik und zu Ruh und Frommen ihres
Touristenverkehrs zu leben.

Wo ist der Grenzpfahl?

Die beiden Capitani regenti, die zusammen mit
einem 80 Mitglieder starken Großen und einem 12
köpfigen kleinen Rat die Geschäfte des
Staatswesens leiten, sowie ihre beiden Staatssekre-
täre, die die Reklotten „Innocenzo“ und „Renzo“ be-
nennen, bekamen wir leider nicht zu Gesicht. Auch die
„Guardia d'onore della repubblica“, die ziemlich ope-
retionmäßig ausgestattete Standwache, trat an-
lässlich der Anwesenheit eines deutschen Journalisten
nicht zusammen. Nur ein Duzend Carabinieri in
grün-grauen Uniformen mit leuchtend roten Kragen,
lag in der fahlen Albergo di Milano und ließ bei der
Ausfahrscheinung eine Anzahl ungarischer Führer auf
schreien. Das es in San Marino auch eine Zeitung
gibt: „Il Mattino“, ein einziges Mal, eine Briefmarke,
funkelnde Vertretungen Italiens, Colombias,
Großbritanniens und der Niederlande, daß in dem
von 18000 Menschen bewohnten Staat ein mehrer
Richt mit der nationalen Freiheit geritten wird, und
daß das symbolische Wort „Libertas“ auf der blau-
weißen Landesflagge auf allen Staatsmünzen und
selbst auf Göttergöttern zu finden ist, daß dort die



Die Burgen auf dem Monte Titano

geflümpert und manchmal auch heftiger Gram-
punschschrei zu uns herüber. Wieder Automobile
in Kolben von weissem Staub daherkommend. Wieder
trugen sie die San Marinese Kammer. Kein
Zweifel: Sie führen jetzt auf den Straßen
der kleinen Republik der Welt. Wein-
berge tauchten auf, unpolare Wälder, zwischen deren
Obstbäumen schöne dunkelhaarige Frauen hingen und
zu uns hinunterwinkten. Die Bauernhäuser hatten
wohlhabendere Gesichter als die in der Pampa
Romagna, wo eine Gardine bereits als Zeichen des
Vergangens galt. Endlich ein Ort: Serravallo —
Republik der San Marino. Gleich am Eingang des
Dorfes wurde eine Benzinstation angelegt. Die
Jugend von Serravallo, hübsche lebhaftes Mägdlein
und dunkelhaarige Mädchen, schauten interessiert den
Inhabersarbeiten, im Schatten des Café
pubblico sehen die Gäste beim Obst und beob-
achteten jede Frage, die über den Berg schick, und
verneigten sich natürlich die Hüfte, als ein deutscher
Wagen vorbeifuhr.

Büße. Unter uns 743 Meter tief lag anmutig die
Adria. Tauch drehte sich über ihren Bahnen aus.
Kleine helle Punkte in der Ferne, die Hotelkette
von Rimini. Auf dem waldschimmernden Meer, wie
Aufsetzen zu wünsch, ein paar Dampfer, die nach
Brindisi oder Venezia wollten. Im Südwesten
wuchs der Apennin hervor zerfallene Kette drän-
ten von manchen Verastappen herüber. Köpfe der
Mauritier, die einst die Geißel dieser bergansteig
schönen Landschaft gewesen sein mögen. Und über
allem: Kein von einer hohen Mauer, wie im der
Nordländer in seinen Italiendörfern erhebt, der
Himmel.

Die Gitta

Dort am Abhang des Monte Titano erhebt sich
auf der Piazza del Piasello das in Florentiner
Stil erbaute Regierungsgebäude. Davor die Mar-
merstatue der Freiheitsgöttin, die 1870 Franz Ottilia
Denroth-Baener der Republik schenkte, wofür man sie
dann nach aus Tontafel in der Hand einer Her-
zogin von Aquarino erhaben hat. Bedeutend soll
das Zitadell der Republik, das mit bewer-
tenwertem Schmuck betrieben wird, sehr einträglich
sein. Und besonders in Deutschland leben auch heute
noch viele in San Marino, gerade und geführte
Feste, die bei ihrer Geburt auch nicht den geringsten
Tropfen blauen Blutes angenommen hatten. Wegen
dem Palazzo del Governo präsentiert sich fun-
kionärgelbes — ein geschmackvoller heller Bau: das
Dauertwohngebäude der Republik, wo es die produktiv
dunklen Marinerien zu kaufen gibt, für die dem
Vernehmen nach die Privatleuten in den USA ab-
zugeben für Seidenball spielen würden. — In der
im schattigen Stil errichteten Kathedrale stehen
die Gebeine des Heiligen Marins, der der Schutz-
heilige des Staates ist.

Die Sonne brannte in den engen Gassen und auf
den Feldvergrünungen, als die der Bogenart ver-
wehener und lebender San Marinese Architekten
stehende Mitterburgen in einer Mischung von Itale-
nischen und lateinischen Stil angeht hat. Die
eine dieser Burgen ist die Rocca, die zugleich als
Stadtschlösschen dient und an Tagen, an denen das



Basilika des heiligen Marins

Volksrechte abschafft und sämtliche Schulen sich in
Vorkriegszeiten befinden, daß es in Borgo Maggiore
ein hübsches modernes Wohnhausgebäude gibt — das
alles sei noch erbaute.

Das St. Quadratkilometer große Territorium von
San Marino steht heute unter dem Protekt-
torat des Kaiserreichs Italien, das wie
Napoleon I. seine Unabhängigkeit nicht anzuerkennen
gewagt hat. Die Republik wurde 1862 das Recht des
großen italienischen Freiheitskämpfers Garibaldi
und es mag das Gefühl nationaler Dankbarkeit mit-
sprechen, wenn ein jeder italienischer Staatsmann
es ablehnt, einen Tag in San Marino von der Land-
karte zu wischen und Europa eines einheimischen
politischen Kuriosums zu berauben, das höchstens in
dem Reichsland Andorra in den spanischen Be-
zügen seinesgleichen hat. G. W. Fennell.



Das Regierungsgebäude

Wer schon einen Fremdenführer wünscht, dann wäh-
len Sie nur einen, der Italienisch spricht, denn das
Italienisch und Deutsch der Ubleiten heißt mehr afri-
kanisch als europäische Sprache.

Die hohe Staatsregierung

Wir hattenen morgens um 9 Uhr und hatten die
die Höhe, nicht in die Höhe der Fremdenführer
zu sehen. Die Straße war ständig geschlossener und
nicht immer in eine weite, unendlich schwebende
Landschaft, über der die Sonne glühte. San
Marino — 17 Kilometer, daß es auf dem
Vollständigen Schild, das der italienische Touring-
klub herausgibt an die Straße gepflanzt hatte.
Im Sommer liegen aus der Ebene, durch die
die sich langsam ausgedehnter Fluss streicht, die lan-
guisamen Berge San Marinos auf.

In Borgo Maggiore

Drei mal kostete das Wasser im Köhler, die wir die
Reifen Serpentina, die nach der Vorstadt Borgo
Maggiore führten, zu bewegen. Das „Borgo“ ist das
Wesentliche und Handelszentrum der Republik, das
um 80 Meter von der paradiesischen Gitta überlagert
wird, die auf dem wild gewordenen Felsen des Monte
Titano aufsteigt. 11.000 Einwohner zählt die Vor-
stadt und viele 2000 repräsentativen Handel und Ge-
werbe des Staates. Auch die beiden Banken der
Republik, die „Cassa di Risparmio“ und die „Banca
popolare“ liegen hier, ebenso einige Kaffeehäuser,
drei oder vier Restaurants und endlich das Touris-
tanterie der Götterwelt.

Wie eine unpassbare unheimliche Drohung hand-
elt der Monte Titano über dem Städtchen. Man leut-
recht schellen die Sonnenstrahlen jetzt brennt und
leben jedes Metallstück unterer Wagens zerfallen.

„Un poco d'acqua, Signor!“ rief ich einem dieberischen
Pantofler zu, der vor seiner Tür stand.
„Ah, tedesco!“

Unvermeidbar

sind Alter und Tod. Lebensversicherung ist daher nötiger als irgendeine an-
dere Versicherung. Die volle Summe wird sofort bei vorzeitigem Tode ausge-
zahlt — spätestens aber im vereinbarten Alter. Lebensversicherung ist der beste
Familienschutz, den jeder nehmen sollte und den kein Gewissenhafter ausgibt!

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgedankens



Der Tag Hausmusik

der deutschen

SONDERBEILAGE DER NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Franz Liszt besucht Karl Loewe

Nach den Aufzeichnungen von Loewes Tochter Julie

„Als der Vist wird denn nun bestimmt morgen in Sittin erwartet“, sagte Papa heiter bei Tisch, „unser Gastenbucher hat in seiner geringen Bewegung, wie ich heute vormittag gehört habe. Der Herrsche Hof mit Saal ist für ihn gemietet worden und das Podium in der Mitte des Saales bereit für seinen Angriff; und wie ich von selbst vermute, wird alle Welt ins Konzert strömen von nah und fern.“

In diesem Augenblick wurde der Konzertbleuer Helge gemeldet.

„Kommen Sie näher, Helge!“, rief Papa. „Was bringen Sie Neues?“

Papa geleitete ihn und rasch hörten wir seinen Wagen abfahren.

Die Stunde des Konzertes war herangerückt. Die deau-monde von Sittin hatte sich schon um das interessante Podium versammelt. Wir sahen in unserer Loge.

Die Spannung der Gemüter konzentrierte sich so ganz um die merkwürdige Erscheinung von Helge. Ein rauschendes Handclatschen empfing ihn. Helge kam langsam näher. Das Haupt gesenkt, wie er wie in tiefe Gedanken verloren auf's Podium.

Er nahm, ohne sich umzusehen, vor seinem Stuhle Platz.

„Jetzt berührt er aperturhaft vor — wie hingebacht — die Tasten. Ein Wehklagen ging durch die Saal und legte sich auf die Herzen der Zuhörer.“

In diesem Augenblick bog sich Papa über den Rand der Loge und sah ihn forschend an. Das letzte Wehklagen ging über in angestimmtes, dringendes Fliehen, bis es sich, getrieben von crescendo, in ein heuchelhaftes Fortissimo veränderte, welches schmerzlich den Saal erfüllte.

Das war „Der Mutter Weh“, der den Großstein durchbrochen und über Helge und Kränze in den nahen Schloßhof schwebte.

Immer weiter wuchs der Künstler den Boden der Sage, auf Grund der Komposition mit seiner Phantasie sich aufschwingend. Zum Schluß stand Papa bewegt auf, um tief grüßend zu danken.

Auch Helge erhob sich, und seine Hände über der Brust kreuzend, dankte er innig nach der Loge hinauf. Ein Wellensturm des Publikums begleitete diese Szene, bis Helge sich hoch aufrichtend, nach allen Seiten hin grüßte und das Konzert seinen Anfang nahm.

Die Original-Aufzeichnungen aus der Sammlung Anton befinden sich in der Bibliothek des Mannheimer Konservatoriums.

Martin Luther und die Hausmusik

Von Prof. Dr. Karl Anton

Der fröhlich singende, die Saute spielende Luther im Kreise der Familie und Freunde — er bildet ein herrliches Gegenbild zum ernsten mit der Gewalt und Mut des gottberufenen Propheten wirkenden Reformators der Kirche und des gesamten Volkstums.

Dah Luther bei all seiner Gefehtsamkeit sich einer so heuchelhaften Volkstümlichkeit erfreute, kommt daher, daß er so gar nichts von der Verschrobendheit hatte, die den Gelehrten jener Zeit anhaftete. Seine Liebe und sein wahes Verhältnis zur Natur bewachte ihn davon. Und die tiefe Erfahrung der Musik in ihrem eigentlichen Wesen und deren rege Pflege verbanden seine Person wie sein Schicksal mit dem Leben, mit dem Volke.

Von daher ist auch seine Vorliebe für Volksmusik zu verstehen, d. h. zu den damaligen Weisen, wie sie gesungen, gespielt oder — noch von den Dichtern — gedichtet wurden.

Es war also gar nicht etwa nur geistliche Musik, die Luther pflegte und liebte, sondern es war die Musik an sich, in welcher Form sie auch auftrat in urprünglicher Fülle und Frische. Ihr gab er sich ganz hin.

War Luther aber erst einmal beim Schlagen der Saute und führte mit seiner (wie er beschreiben sagt) „kleinen und temperen Stimme“ den Gesang, so wurde er bald so fröhlich, daß er wie aus Waller ersahlt, des Singens nicht mehr müde und satt werden. Ueber all diesem Frohsinn lag der Schimmer der Gottesgnade, wie denn auch Luther selber sagt: „Wort hat unser Herr und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünden, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubt, der kann's nicht lassen, er muß fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, daß es andere auch hören und herauskommen.“

Die medizinischen Fakultäten verließen heutzu-tage an Luther den Dr. h. c. in Anerkennung der Tatsache, daß die Tonkunst dazu angeht, auch zu heilen, zu lären, zu lindern. Wang im gleichen Sinne wandte Luther die Musik bei sich selbst an, beispielsweise bei seinem schweren Fieberanfall auf der Fahrt gen Worms. Wir sehen ihn Saute spielend und singend inmitten der Welt, vor der er nicht



Lukas Cranach: Martin Luther



Antoine Watteau: Lautenspielerin

„Das Komitee des Vist-Konzertes hat den Ruf erhalten, dem Herrn Direktor Loewe und seiner Familie die Dreißigerloge des Saales zu offerieren, und zu gleicher Zeit läßt der berühmte Herr Kommandeur zu morgen vormittag sich zu einem Besuche beim Herrn Direktor anfragen.“

„Die Überweisung der Loge, lieber Helge, ist eine Kränze, die ich gerne annehme, und für die ich sehr herzlich danken lasse; der Besuch von Vist selbst macht mir außerordentliche Freude. Wachen Sie meine Empfehlung an die Herren vom Komitee. Was hat man denn noch sonst im Saal über das Wehklagen dieses neuen Kometen?“

„Es ist alles in Erwartung und Bewegung über die Loge erzählt sich von seinem Auftreten überall Wundergeschichten; er soll ja unter anderem heil in Verbindung mit vielen Verehrern stehen, die ihn gar nicht verlassen.“

„Ein Komet was einen Schweiß haben“, sagte Helge, „das hätte also seine Wichtigkeit.“

„Rein harter Herr“, sagte Papa erheitert, „als Vist kommt.“

„Vist kreide beide Hände aus —“

„Das ist der Balladenmacher!“

„Ich grüße Sie und heiße Sie willkommen an meinen nordlichen Himmel. Sie haben Eternal Kommet, das ist der Vist! — Meine Tochter Julie und Helge!“

„So haben Sie denn Ihr Gefolge?“ fragte Mama lächelnd. „Ich bin erkrankt, Sie allein zu leben!“

„Was sollen Sie die nur, wo Sie sind?“ antwortete Vist, „ich bin davon gegangen, um hier eine ganz schöne Stunde zu verbringen. Natürlich leute er meine Hände am Papa.“

„Sie werden mir doch eine Ballade mit auf den Weg geben?“ „Als ich alles für Sie bereit“, antwortete Papa, „auf den nächsten Freitag heitend, aber Sie, mein lieber Vist, was werden Sie mit mir machen?“

„Soll ich denn durchaus spielen?“

„Helge leute die kleinere F-Moll-Sonate von Beethoven, davon debitiert, auf's Pult und Vist legte sich schon zum Spielen nieder.“

„Wir sitzen! Mit welcher Einfachheit, wie ritterlich und elegant! Aber nur den ersten Satz, — dann bringt er auf!“

„Ich merke nicht länger, nur Sie, maestro!“

„Was kann ich Ihnen meine Ballade „Der Mutter Weh“, abschreiben von meiner Schwägerin Tante. Der Vist ist auch dem Wohlwollen.“

„Er nahm Vist, Vist leute sich auf seine linke Seite. Ohne Vorspiel begann die Ballade.“

„Herr Ludwig ritt wohl durch das Land, Das leute eines armen Weibes Hand...“

„Vist leute sich auf und schloß die Augen. Vist blieb sitzen und lächelte so zu sich. Dann stand er auf und über in ganz anderer Stimmung als vorher. Er ließ sich nieder, verschnauzte und lächelnd grüßte er nach allen Seiten und empfahl sich. —“

Kein deutsches Haus ohne Musik!

Von Dr. Fritz Stege

Wenn wir diesmal wie alljährlich unsere Gedanken der deutschen Hausmusik zuwenden — gemeinsam mit Millionen von Volksgenossen —, so verknüpfen sich unsere Betrachtungen mit dem anderen Volksgenossen dieses Monats, der dem Weisen und Weisen unseres Martin Luther gilt. Und wir entsinnen uns, daß er so eigentlich als der Vater der deutschen Hausmusik anzusehen ist. In seinem Hause beschloß die Musik ein Heimatsrecht, in seinem Familienkreis haben wir den Ausgangspunkt der schönsten, wahrhaft volkstümlichen Sitten, und die ständige Kunst vereinte die Angehörigen zu freundschaftlichen Beziehungen, die der Quell unvergänglicher Freuden sind.

In Amerika ist einmal das Wort geprägt worden: „Das reichste Kind ist arm ohne Musik!“ Es ist arm an freundschaftlichen Mätern, wenn es den behaglichen Einfluß der Musik nur aus zweiter Hand erhält, wenn es Musik nur aus dem Mund des Predigers vernimmt und zur Wohlwollen werden läßt, was eigentlich einer freundschaftlichen Beziehung zwischen den Beteiligten bleiben soll. Wenn doch die Eltern es verstanden würden, in die Herzen der Kinder die Sehnsucht nach eigener musikalischer Betätigung einzupflanzen, wenn sie den Wert der Jugend werden würden mit dem Hinweis darauf, daß Begabung und Fleiß jedem einzelnen die Weg zur musikalischen Befreiung gestatten! Wir brauchen im häuslichen Kreise keine Künstler, keine Virtuosen, Was und aber nötig, ist die freundschaftliche Wirkung des eigenen Musizierens — ein ewiger Freudenquell für den Spieler selbst, ein Freudenquell für die Angehörigen!

Die langen Winterabende sind gekommen, Weihnachtszeit vor der Tür. Die Gemütsruhe und Traulichkeit der häuslichen Stube wird erhöht durch den Zauber der Musik. Was wäre ein Weihnachtsfest ohne Weihnachtslieder, selbst auf dem Klavier gespielt, gemeinsam von allen Familienmitgliedern gesungen? Die Töne bringen zum Vorschein, sie sollen wie Verten auf den Urgrund der Seele, sie lösen das

verdrängte Gemüt, sie besiegen den Widerstand auch der störrischen und widerstrebenden Naturen. Weihnachtsfest ist ein wahres Fest der Hausmusik. Wie leicht ist es, mit ein paar schlichten, hübsch gespielten Liedchen zur Erhöhung der Freundschaft beizutragen!

Aber — warum nur zu Weihnachten? Warum betreiben wir uns nicht öfter solche kleinen Feiern, die von den Klängen der stinnenden Kunst erfüllt sind? Einmal in der Woche finden wir auch im aufreibenden Arbeitstriebe einen Augenblick, der uns über die Schwere des Alltags hinausheben soll. Dann nehmen wir heimlich ein Instrument zur Hand — die Saute wird aus ihrem Winkel geholt und gestimmt, die Saute geleitet sich hinzu, der Deckel des Klaviers öffnet sich. In der dunklen Ecke des Zimmers nehmen die Zuhörer Platz, das Licht der Lampe umfließt die Köpfe am Klavier, den Vater, den Mutter, den Bruder, den Schwester. Deutsche Klänge, Weisen, die Welt leute den größten Weibern der Bergarbeiterschaft in den Mund gelegt hat, schwingen sich durch die trauliche Stube, während draußen der Schnee unter dem Schirmen der Vorübergehenden knirscht. Und manch einer bleibt lauschend stehen und horcht zu den heuchelnden Klängen, und denen leute Töne in die Nacht hinein verströmen...

Hausmusik — deutsche Hausmusik! Wer nicht selbst einmal das Instrument zur Hand genommen hat, um die Rechte der Musik bei eigener Ausübung zu erproben, wer sich nicht selbst einmal den Schwingen der Erinnerung anmerkt hat, um sich vergeblich Weisen aus glücklicher Jugendzeit wieder zu lebendem Leben zu erwecken — der ist wahrhaft arm — und möge er noch so reich mit materiellen Gütern ausgestattet sein!

Eltern und Erzieher: Ihr schenkt euren Kindern mit ein paar Musikstunden den höchsten und unvergänglichen Schatz. Musik ist ein nie verlassender Gefährte in schweren Lebensstunden, ein hilfreicher Gefährte in allen Lebenslagen! Und darum: Kein deutsches Haus ohne deutsche Musik!

Abendliche Hausmusik

Von Fr. W. Zacharia (1755)

Wenn der Abend lang dich schon an den einsamen Schreißel, Oder auch an das leuchtende Buch bezugnehmend geleist, Dann erhebe den Geist, der anfang matter zu denken, Durch die mächtige Musik. Auf einer klaren Orgel Geige Jeig entwöhle die Kunst in langsam leuchtenden Noten, Die wie Farben in Farben sich ineinander verlieren!

Oder erweilt die gausende Flöte, harmonische Sprünge, Schnelle Zeller, und hüpfende Töne, wie rieselnde Wellen Schuppen im Saal und reizen von fern den hochgehenden Nachhall.

Aber vor allem leute dich hin zum hohen Klavier; Denn hier bist du allein die selber ein ganzes Orchester; Und erwöhle vor allem die Schöne den silbernen Flügel, Wenn sie es will, so erleut die Operette der Oper

Durch ihr schallend Gemach in ganzer, voller Begleitung. Und dann rausche der Vorhang herover; die Weite singt Durch die silbernen Saiten. Und hat sie selber geleitet, Ihre Stimme zu diegen und von den Wälfchen zu borgen, So wird unser Vergnügen durch zärtliche Worte vermehrt, Wenn der bezaubernde Mund mit Empfindung sie singet; Ihre Freiligkeit wird ein Kreis von Bewunderung preisen.

„Nicht, Gleich Dreißig dann er das Schreißelgepost und härt die Seelen durch Gesang.“

Er verordnet, auf Befragen hin, dem Fürsten von Anhalt Musik gegen Trübsinn. Er schick ihm seinen Medikus noch einen Theologen, sondern bezeichnenderweise einen gut singenden und musizierenden jungen Mann und schreibt dazu:

„Ich schicke Euch hier einen jungen, aber wackeren Kapellmeister, der die Musikam versteht. Und wenn man Eure Tranngelast will überhandnehmen, so greift selbst zu und sprecht: Auf, ich muß unterm Herrn Christus ein Lied schlagen auf dem Regal (Orgel) — es sei te deum oder benedictus, denn die Schrift lehret mich, er höre gern fröhlichen Gesang und Saitenspiel. Und greift frisch in die Klaves und singet drein, bis die Gedanken verdrängt, wie David und Salomo taten. Kommt der Teufel wieder, so wehret Euch frisch und sprecht: Auf, Teufel, ich muß jetzt meinem Herrn Christus singen und spielen, also greift ins Regal, oder nehmet um Euch gute Geistes, wie ich auch tue, bis Ihr lernet sein posten.“

Als einmool Josachimthaler Rath- und Bergleute bei ihm zu Tisch waren, fragte Luther sie besonders nach den „Weisen des Zales“, sang wohl auch solche mit ihnen. Nebenfalls ging es loblich her bei Sang und Klang. Und wenn Regelspiel oder sonstige harmlos-heitere Spiele den Reformator und seine Schüler ankommen ließen, wenn Scherz und phantastische Geschichten die Unterhaltung ausmachten, da war einzig und allein das „weltliche“ Volkslied an seinem Platze, dem Luther — auch hier ein Reformator deutsch-ehrlider Weisung, die keine Scheinheiligkeit kennt! — zu keinem Rechte verhofft. Ja, er benutzte es manchmal in höchst geistlicher Weise als Werkwort für eine Wahrheit, die die Öfter sich einprägen sollten. Das alles geschah mit seinem Humor, hinter dem bei Luther heit ein großer Ernst liegt.

„Das ganze Leben sollte nach Luther die Musik eindringen und alle Volkstriebe erfüllen, in freier Enthaltnung aller in ihr liegenden Kräfte. Und dieser, in der Pflege der „Musika vulgaris“ sich dokumentierenden Anerkennung der Selbstständigkeit und des Wertes der Musik, auch außerhalb der Kirche entstand dann das große Musikleben; aus der Saute wurde das Klavier, aus der häuslichen Stube der Saal, aus dem kleinen Regal ein großer. Gleichgültigkeit fanden sich zusammen in Familien und Vereinen, besonders begabte wählten sich ganz der Musik. Diesem bei hat der Musiker, der Künstlerberuf entwicelt.“

So steht der Reformator, auch von der musikalischen Seite her betrachtet, groß vor uns. Diese Seite seines Wesens wird oft unterschätzt oder gar verkannt. In Wirklichkeit war sie von größter kultureller Bedeutung und sie wirkt bis in unsere Gegenwart hinein.

Aus Baden

7 Scheunen eingäschert

• **Karlsruhe (Kist. Georgheim), 18. Nov.** In den Abendstunden brach hier ein gefährlicher Brand aus, dem sieben Scheunen zum Opfer fielen. Kurz nach 9 Uhr bemerkten Dorübergehende, wie in der Scheune des Gasthauses „Zur Krone“, in der noch nicht brannende, helle Flamme zu brennen begann. Als die Feuerwehre am Hauptplatz eintraf, hatte das Feuer bereits auf die angrenzenden Scheunen übergesprungen, sowie auf den Boden des Gasthauses „Zur Krone“. Die Feuerwehre war sofort energisch und unerschrocken gegen den Brand vor, konnte aber nicht verhindern, daß das Feuer sich in die Reihen der angrenzenden Scheunen, die eng zusammengedrängt und nicht durch Feuerriegel getrennt waren, weiter erstreckte. So wurden in kurzer Zeit sieben Scheunen in Asche gelassen, mit denen die Vorräte an Getreide und Stroh sowie Maschinen verpackt waren. Der Schaden beträgt etwa 100000 Mark, dürfte aber schließlich durch Versicherung gedeckt sein. Wegen des Verdachts der Brandstiftung wurde auch in der Nacht der Kriminalkommissar Eugen Jäger eingeschoben.

Dorfjuchungen in verdächtigem Ort

• **Georgheim, 18. Nov.** Wie der Polizeibericht meldet, wurden morgens in Dietlingen unter Leitung hiesiger Polizei- und Gendarmeriekräfte zusammen mit einer SA-Abteilung überraschend etwa 110 Durchsuchungen bei früheren Angehörigen der marxistischen Parteien vorgenommen, die nach im Verdacht kommunistischer Tätigkeit stehen. Dabei wurden beschlagnahmt: Ein Parawindschiff, einige Seitengewehre, zwei Säbels, die einem angeführten marxistischen Kampfbund gehörten und der Beschlagnahme entgegen worden waren, ein Führerbrief der aufstrebenden SPD, eine größere Anzahl verdorbener Äpfel und Beeren und sonstige Eigentum aufkommunistischer Vereine, außerdem drei gewöhnliche Pistolen. Schließlich wurden im Anschluß an die Durchsuchungen in Dietlingen zwei Arbeiter wegen Doppeleinschreibens und unerlaubtem Waffenbesitzes festgenommen. Sie wurden in das Bezirksgefängnis gebracht.

Winter regiert im Hochschwarzwald

• **Freudenstadt, 18. Nov.** Der Ostobersturm und der schneelose Neuschnee, der auf den Kammen und in der Gipfelregion unmittelbar nach Mittelmeer niederregnet, behauptet sich mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit. Weniger Anfang November ist allerdings die Schneedecke im Hochschwarzwald um fast zwei Drittel ihres Schmelzwassers zusammengeschrumpft oder verdunstet. Über den Rest des Hochschwarzwaldes breitet sich eine ausgedehnte Decke von 30 Zentimeter Mächtigkeit. In etwa gleicher Stärke liegt der Schnee auf dem gegenüberliegenden „Horn“ und in etwa 20 Zentimeter im Großenraumbereich, dem bevorzugten Winterlaufgebiet der Hochschwarzwaldler. Fast nirgendwo liegen mehr als 10-20 Zentimeter den ungesicherten Erdboden. Inzwischen verharzt und verfestigt der Neuschnee mehr und mehr, so daß er heute sehr fest geworden ist. In 1000 Meter Höhe am Hochschwarzwald, misst man täglich -6 bis -7 Grad in der Höhe und mittags -2 bis -3 Grad. So verzeichnet das Hochschwarzwaldgebiet über das reine meteorologische Winterstadium. Auch die Winterbedingungen melden sich langsam. Nach der letzten Regenperiode am Tage. In den Bergseen wurden in den letzten Nächten bis -8 Grad festgestellt.

Kassen der badischen Milchwirtschaft

• **Stetten, 18. Nov.** Hier fand die Eröffnung der neuen Milchzentrale statt, zu der sich aus Umkleehäusern, Kaffee- und zahlreiche landwirtschaftliche Einrichtungen der mittelbadischen Milchwirtschaft eingeschrieben hatten. Die neue Milchzentrale, errichtet von der badischen Milchzentrale, wird ab nächster Woche aus dem Bezirk Breiten bei 1000 Liter Milch aufnehmen. Die Eröffnungsgesellschaft wird einen Bauvertrag durch das Gebäude, werden sich ein Bezirksamt als Leiter, bei dem Präsidenten Wagner-Gröbchen der Milchwirtschaften betriebl. willkommen. Zum Schluss sprach der Milchpräsident, Herr Gebhardt, ebenfalls hielt die Landwirteführer und Vertreter des Nationalsozialismus noch lange an.

• **Georgheim bei Weinsheim, 18. Nov.** Der 13-jährige Sohn Wilhelm der Familie Götz hat heute um fünf eine kleine Wunde zugezogen, die er sich selber brachte. Nun ist er im Krankenhaus in Heidelberg an einer Blutergussung gestorben.

• **Georgheim, 18. Nov.** Weil sie am Sonntag nicht ausgehen, demonstrieren jetzt eine große Menschenmenge vor den Wohnungen des früheren Landratskassenführers Franz Hertig und des Kreisrichters Gilling, so daß beide in Schutzhaft genommen werden mußten.

• **St. Pauli, 18. Nov.** Nachts brannte der Dreifachwagen des Reichsmotorschiffbauwerkes Julius Willmaier nieder. Da kein Feuer gelöscht wurde, brannten die beiden Wagen mit Brand und erheblichem Schaden. Da die Dreifachwagen nicht mehr zu retten waren, wurde die Dreifachwagen mit Brand und erheblichem Schaden. Da die Dreifachwagen nicht mehr zu retten waren, wurde die Dreifachwagen mit Brand und erheblichem Schaden.

Brief aus Heidelberg

Universitätsrat, Fremdenstadt, Badminton, hervorragende Lage usw. — trotzdem die unvollständige Bekämpfung, hat der Rückgang des Fremdenverkehrs prägnant zu zeigen ist, als der andere südliche Städte. Die Auswirkung auf das Geschäftleben ist unabweisbar, aber trotzdem wäre es verfehlt, jetzt schon einen unangenehmen Schlag auf den Fremdenverkehr des nächsten Jahres zu legen und die Aussichten als „recht trübe“ zu bezeichnen. Man wartet besser ab und geduldet das allmähliche Warten von den Zeiten, die sich ändern und schließlich sich ändern müssen.

Einstweilen mag man dem Verkehrsverein bestenfalls wünschen mit seinen Maßnahmen und Plänen zur Hebung des Fremdenverkehrs. Und diese Pläne sind recht mannigfaltiger Art: Ausbau des weltbekannten Seilens, Erziehung eines Kurortes mit verschiedenen Unterhaltungsstätten, Schwimmbad und Thermalwasserheilbad, Wiedererrichtung der Heilquelle, Ausbau des Parkhauses, so daß Heidelberg in der Lage sein wird, sich den Namen der südlichen Kurortstadt zu erwerben, um so mehr, als die Heidelberger Seilens und Seilens sich dazu bereit erklärt haben, allen Fremden die möglichst billigen Preise einzuräumen. Ein vielseitiges Programm, an dessen Ausführung allerdings sehr erhebliche Mittel nötig sind. Die Festlegung auf langfristige Unternehmungen durch die Bürgerhaft dürfte wohl bei dem Verständnis des Heidelberger für die Ziele des Verkehrsvereins nicht unangenehm sein, wobei allerdings, vorläufig wenigstens, die allgemeine Wirtschaftslage berücksichtigt werden muß, besonders und vielleicht ausschlaggebend der Stand der hiesigen Finanzen. Als einhergehendes gehört kann einmischen nur der Ausbau des Parkhauses bezeichnet werden. Es versteht sich von selbst, daß auch die Erhaltung der Denkmäler nicht vernachlässigt werden darf. Zur Zeit steht die Erhaltung des etwas verfallenen Madonnenbildes auf dem Kornmarkt im Vordergrund der Erwägung. Die Restaurierungsarbeiten der letzten Wochen haben zweifellos gezeigt, daß — laut Mitteilung der hiesigen Pressestelle — die Vermittlungen erheblich weiter vorgeschritten sind, als der äußere Anschein erkennen ließ, und an manchen Stellen schon sehr tief in das Innere vorgedrungen sind. Ins-

besondere ist die Kugel, die die Marienfigur trägt, sehr hart angegriffen. Man denkt an die Aufhellung des Sandsteins an einem gegen die Witterung mehr geschützten Ort und an eine genaue Nachbildung. Seitens der Stadt will man die Sandsteinstelle für Denkmalspflege für den Fall interessieren.

Es geht — namentlich heute — mit der Ausführung von Projekten nicht so rasch, wie man wünschen möchte. So schreiten auch die Arbeiten für den Geldstein auf dem Amalienbühl nur schrittweise weiter. Im Frühjahr glaubte man sich zu der Öffnung berechtigt, daß im Spätherbst schon die hier behaltene Kugel aus dem Weltkrieg erhumert und im Geldstein dauernd abgeteilt werden könnten. Diese Hoffnung war etwas zu sanguinisch. Nur Ding will eben seine haben.

Au der Universität und an der Handelshochschule hat seit 14 Tagen das Wintersemester wieder begonnen. Die erste Immatrikulation ist bereits erledigt; erst nach der letzten wird sich die Gesamtzahl der Studierenden feststellen lassen. Wenn gerade von der Universität die Rede ist, kann man eine Frage aufwerfen, die in akademischen Kreisen viel besprochen wird und in Stuttgart schon praktisch in Ruhe gelassen ist. Dort haben die Vertreter der Studentenenschaft der Technischen Hochschule bei nachgehender Stelle den Antrag auf Revision der Liste der Ehrendoktoren und Ehrenmatrikulationen gestellt mit dem Ziel der Streichung aller der Leute, die in den Jahren nach dem Novemberbruch von 1918 aus rein politischen Gründen zu dieser hohen akademischen Würde aufsteigen konnten, ohne auch nur sich irgendwelche wissenschaftliche Verdienste — die Voraussetzung für den Dr. h. c. — erworben zu haben. Aus die beiden hiesigen Universitäten haben unter dem Titel „von Kräften, die den — Gott sei Dank! — ausgehalten sind, eine Reihe derzeitiger Ehrenmatrikulationen angesprochen. U. a. wurden — von der Universität Freiburg — ein Neumeister und ein Marum zum Dr. med. h. c. ernannt und auch Heidelberg hat seinen Teil zu diesen unerdienten Promotoren beigetragen. Wir glauben, zu wissen, daß sich namentlich in den akademischen Kreisen, die sich den Dr. h. c. erworben und verdient haben, Bestrebungen zu einem entsprechenden Vorgehen geltend machen.

Das schönste Bauwerk in Donaueschingen



Inmitten eines herrlichen Parks liegt in Donaueschingen das Barockschloß des Fürsten von Fürstberg, das reiche Kunstschätze birgt

Aus der Pfalz

Eine lebende Fackel

• **Georgheim bei Landau, 18. Nov.** Winterrückfälle, die aus dem Osten fielen, verursachten einen schweren Unfall. Die 18-jährige Therese Müller war mit dem Wagen des Zimmermanns beschäftigt, dabei fielen einige Glühbirnen auf die Straße und entzündeten sie. Bei Vorfahrungen wurden die Räder des Wagens vom Feuer erfasst. Unter wahnwitzigen Schreien schrie die Unglückliche, die einer lebenden Fackel gleich, auf die Straße, wo sie gerettet werden konnte. Ein Bauernmann nahm eine Pferdedecke und schickte damit die Flammen. Mit schweren Brandwunden wurde das Mädchen in das Landauer Krankenhaus eingeliefert.

Das trübe Kapitel Regiebahn

• **Neustadt a. S., 17. November.** Vor nunmehr zehn Jahren erfolgte in der Pfalz der Abwehrkampf gegen die französische Regiebahn. Die Pfälzer wählten damals große Unmenge und wählte alle erdenklichen Mittel, um die Benutzung der Regiebahn zu vermeiden. Das einfache Bauernschwert wurde damals zum meist benutzten Verteidigungsmittel. Wer zum Beispiel von Landau nach Ludwigshafen ohne Regiebahn kommen wollte, nahm folgenden Weg: mit der Oberlandbahn von Landau über Odenbach nach Neustadt, dann von Neustadt zu Fuß nach Dürkheim, dann mit der Rhein-Neckar-Bahn von Dürkheim nach Ludwigshafen. Endlich war die Fahrt der Regiewerke, die nun aber nach Ludwigshafen und Kappel führt. Die Speyerer Regiewerke war abgefahren, nur die Rheinfahrer Jahre war noch in Betrieb. Nur mit Pferdekarren konnten Personen befördert werden. Die Verkehrswege hatten schließlich bestimmten Aufgaben dienen. Zu dieser Zeit wurde ein Müller mit seinem Viehtransport zur Regie fahren, keine anderen Waren und auch keine Personen durfte er befördern. Nach die unangenehmsten Beamten besaßen an dem Weg nach Kappel oder Ludwigshafen die Pferdebesitzer.

Der Wogener Brückenbau

• **Wörth a. Rh., 18. Nov.** Eine Reihe von Bauarbeiten am Bau der Wogener Rheinbrücke konnten bereits zu Ende geführt werden. Im nächsten Vorhaben. Noch in dieser Woche wird voraussichtlich mit dem Bau der Wogener im nächsten Wogener Bau begonnen werden. Es handelt sich dabei um das bedeutendste Bauwerk im Rahmen der Wogener. Die Erstellung der Brücke, die nach ihrer Fertigstellung ein Eisenbetonbrücke von etwa 10 Meter Spannweite darstellen wird, dürfte etwa 10 Wochen in Anspruch nehmen.

Inmenschmuggler wurde gefasst

• **Speyer, 17. Nov.** Kriminalisten der Zollinspektion des Saarbrücken haben einen Oberleutnant Edelknecht gefasst, der im Rahmen der Wogener Brückenbau ein Eisenbetonbrücke von etwa 10 Meter Spannweite darstellen wird, dürfte etwa 10 Wochen in Anspruch nehmen.

Wenn eine Weitzelle explodiert...

• **Halsarten (Nordpfalz), 18. Nov.** In der Wohnung von Jakob Rossi explodierte eine auf den Zimmerofen gefüllte Weitzelle, die an die Zimmerdecke gefestigt wurde und dort ein tiefes Loch verursachte. Durch den Druck wurde gleichzeitig ein Fenster auf die Straße geworfen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

• **Frankenthal, 18. Nov.** Von der 38. Dienstleistungsgesellschaft werden 10 Doppelhäuser an 10 Einfamilienwohnungen erstellt. Der Grund und Boden ist den Mietern im Erbbaurecht überlassen. Die Bauarbeiten werden von den Mietern selbst durchgeführt. Mit den Bauten soll im Frühjahr begonnen werden.

• **Georgheim, 18. Nov.** Die Genehmigung zur Verfertigung der Regiebahn als Reichsbahnarbeit ist jetzt eingetroffen. Dadurch werden 30 bis 40 Arbeitslose über den Winter Arbeit und Brot haben. In der Gegend werden dabei Wohnungen ausgeführt.



Persil
und
Henko
ohne
die
zwei
keine
Wäsche!

ausgewählter Kunst, also ein neues Stück. Zu jedem beliebigen Zeitpunkt...

Die erste emulsi. Wenn diese Ereignisse nicht anders werden...

Die zweite emulsi. Wenn diese Ereignisse nicht anders werden...

Die dritte emulsi. Wenn diese Ereignisse nicht anders werden...

Die vierte emulsi. Wenn diese Ereignisse nicht anders werden...

Die fünfte emulsi. Wenn diese Ereignisse nicht anders werden...

Die sechste emulsi. Wenn diese Ereignisse nicht anders werden...

Die siebte emulsi. Wenn diese Ereignisse nicht anders werden...

Geleitwort des neuen Mannheimer Zeitungs

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Samstag, den 18. November 1933 (Deutscher Vortag)
 In allen Gottesdiensten Kollekte für den Deutschen Vortag für die evangelischen Gemeinden im In- und Auslande.
Kollekte des Reichsbrotbrot für die Not.
 In dem heiligen Tage tritt die Deutsche Evangelische Kirche in die deutsche Nation ein. In einem großen Maße ist die deutsche Nation in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen. Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die nationale Erhebung wurde von den Deutschen in dem heiligen Tage vollzogen. Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Evangelische Gemeinde
 Sonntag, den 19. November 1933 (Deutscher Vortag)
 In allen Gottesdiensten Kollekte für den Deutschen Vortag für die evangelischen Gemeinden im In- und Auslande.
Kollekte des Reichsbrotbrot für die Not.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Evangelische Gemeinde
 Sonntag, den 19. November 1933 (Deutscher Vortag)
 In allen Gottesdiensten Kollekte für den Deutschen Vortag für die evangelischen Gemeinden im In- und Auslande.
Kollekte des Reichsbrotbrot für die Not.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Evangelische Gemeinde
 Sonntag, den 19. November 1933 (Deutscher Vortag)
 In allen Gottesdiensten Kollekte für den Deutschen Vortag für die evangelischen Gemeinden im In- und Auslande.
Kollekte des Reichsbrotbrot für die Not.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Die deutsche Nation ist in Not. Jeder deutsche Mann hat die Pflicht, sich an der Bekämpfung der Not zu beteiligen.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Kenntnis zu geben von dem Hinscheiden unseres getreuen Mitarbeiters

Herrn Prokurist
Friedrich Ruf

Mit unermüdlichem Fleiß und in getreuer Pflichterfüllung war der Verschiedene über 30 Jahre in unserem Hause tätig und wird sein Andenken unvergänglich von uns bewahrt.

Mannheim, den 17. November 1933

Ludika & Wagenmann, Komm.-Ges.

Un erwartet, verschied unser langjähriger, treuer Freund und Mitarbeiter

Herr Prokurist
Friedrich Ruf

Der Verstorbene war uns allezeit ein guter Berater, vorbildlich in Fleiß und Tüchtigkeit. Sein Heimgang hinterläßt für uns alle eine Lücke und werden wir sein Andenken in Ehren bewahren.

Mannheim, den 17. November 1933

Die Prokuristen, Angestellten und Arbeiter der Firma Ludika & Wagenmann, Komm.-Ges. Mannheim und Hamburg.

Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, mein unvergänglichster Sohn

Friedrich Ruf
 Prokurist

Un erwartet im Alter von 32 Jahren von uns geschieden

Mannheim-Feudenheim, Krauchenwies, Engen, 16. Nov. 1933

Frau Elise Ruf geb. Overbeck und Tochter Trudel
 Dr. Carl-Friedrich Eßlinger u. Frau Wilmy geb. Ruf
 Frau Wilhelmine Ruf Wwe.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. 11. 1933, um 11 Uhr, statt

Auto-Garagen

Eiserne Fahrradständer - Stahlroste
 Magazin-Rogale

Otto Faber, Mannheim
 Lange Rötterstraße 50. Telefon 30339

Haben Sie Stoff?

Verlangen Sie Malerei u. unerschütterlich Bestand.

Spezialverkauf meierische des preiswert
 Reimbergstraße 10, Mannheim, Tel. 30730

Reklame

Entwerfen und Anfertigen von Reklamen, Plakaten, Prospekten, Briefumschlägen, Visitenkarten, etc.

Gardinenspannerei
 Frau Grottel, L. 12, 5, Tellerstraße 90/91

Trauerkleidung

Trauerhüte - Trauerschleier

erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in aller Preisgünstigkeit zur Auswahl

Fischer-Riegel

Trauerdrucksachen

in Briefform und Kartenform

Druckerei Dr. Haas
 R 1.4-6

Obstverkauf

Am Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. November 1933, jeweils ab 8 Uhr, findet in Mannheim, Kolpinghaus, U. 1. 18, ein Obstverkauf statt.

Badische Bauernammer

Elektro-Repar.-Werkstätte

Erich Erlenwein
 Werkst. Bellstraße 10, Wohnung D 8, 13
 Ledestation speziell f. Radio u. Auto-Batterien

NORDLAND

Dreistufiger
 Dynamo
 Netzspannung
 mit Kurzschlußsicherung
 für Klein- und Groß-Elektro

Type Gotland
 mit Rollen
 Rm. 158

RADIO AG ODS LOEWE
 Berlin, Spandau

Karl Hölderich, Mannheim, Q 7, 17
 am Wasserturm, Fernsprecher 30575

Zur Arbeitsbeschaffung im Kraftfahrzeug-Gewerbe

Geh nur in eine gut geleitete Reparaturwerkstatt

Fachmann und nicht Pfuscher

Bei den meisten Störungen am Automobil wird nur der erfahrene Fachmann die Ursachen zu dem vorliegenden Schaden feststellen können. Es ist von ausschlaggebender Wichtigkeit, die Ursache einer Störung zu finden, denn nur dann kann deren Wiederholung sicher verhindert werden. Dem Auto-Fachmann liegen die notwendigen Werkzeuge, die erforderlichen Spezialwerkzeuge u. Apparate zur Verfügung, um eine fachgemäße Reparaturarbeit durchführen zu können. Man ist in der Lage, die Angaben für Reparaturen ganz bedeutend zu reduzieren, wenn man schon beim Beginn eines Schadens diesen beheben läßt und nicht wartet, bis der Defekt größeren Umfang angenommen und auch andere benachbarte Teile in Mitleidenhaft gezogen hat.

Viele Wagenbesitzer laden größere Ausgaben dadurch zu umsehen, daß sie die Instandsetzungsarbeiten einem holländischen Monteur oder Chauffeur übergeben. Hast du, lieber Leser, in einem solchen Fall irgendeine Garantie, daß dein Arbeitnehmer auch die notwendigen Kenntnisse besitzt, die zu einer Auto-Reparatur erforderlich sind? Und bist du dir bewußt, daß du durch ein solches Vorgehen, mit dem du doch schließlich einige Mark sparen willst, die Schwerverarbeit unterlässest und dein bevorstehendes Handwerk den Verdienst entziehst? Hast du die schon einmal überlegt, welchen Gefahren du dich mit deinem Sparen aussetzt?

Das Kraftfahrzeug stellt ein kompliziertes Maschinenantrieb dar, das immer wieder kontrolliert und geprüft werden muß, um unerwartet auftretende Reparaturen zu vermeiden. Man überwaacht sonst jede maßgebliche Anlage, wie Kraftanlagen, Gas- und Elektriksysteme, Pumpenwerke usw. und man findet es selbstverständlich, daß man Uhren, Telefon, Radio usw. bei der geringsten Störung fachmännisch prüfen, nur das Auto, das noch einen verhältnismäßig hohen Wert besitzt, glaubt man ungeschult vernachlässigen zu dürfen.

Die verantwortungsbewußte Autokenntnisstation wird a. B. auch dem Luftdruck und der Federung ihre volle Aufmerksamkeit schenken und dadurch einer vorsichtigen Abmilderung aller möglichen Vorfälle entgegenwirken. Durch Kontrolle des notwendigen Luftdruckes erreicht man allein schon einen verhältnismäßig ruhigen Gang des Fahrzeuges; die kleinen Stöße, die sich in Form von Schwingungen auf das Fahrtrahnen übertragen, können zum größten Teil von den Gummireifen aufgenommen werden. Das übrige hat eine

richtig gewählte Federung und der doppelt wirkende Stoßdämpfer zu übernehmen. Aufgabe der Autokenntnisstationen ist es, für eine fachgemäße Federung und für eine richtige und gleichmäßige Einstellung der Stoßdämpfer zu sorgen. Die gemessene Werklänge wird auch die Karosserie ständig kontrollieren, die von den meisten Fahrern vollständig vernachlässigt wird. Man glaubt oft, daß die Karosserie lediglich zu waschen und abzuwischen ist. Aber der Kurbelmechanismus der verstellbaren Fenster, die Windfangscheibe, die Türschloßer, die Türschloßer usw. müssen ebenfalls ständig geprüft werden.

Mögen diese wenigen Seiten dazu beitragen, daß die Kraftfahrer ihre Fahrzeuge immer wieder einer fachmännischen Prüfung und Instandsetzung unterziehen lassen und dabei nur zum notwendigen Handwerker gehen.

Boxe oder Sammelraum?

Der Autobesitzer, der seinen Kraftwagen in einer Garage unterhält, gibt nach seiner Ansicht das Fahrzeug dem Inhaber der Garage in Verwahrung. Diese Ansicht ist, soweit es sich um eine Verwahrungspflicht des Vermieters handelt, aber nur für wenige Ausnahmefälle zutreffend.

Bei Großgaragen muß der Mieter einer Boxe in der Regel schon bei der Einlieferung eines Kraftwagens einen Kener unterschreiben, demzufolge der Vermieter jede Haftung für Feuer- und Diebstahl ablehnt. Der Garageninhaber vermietet lediglich dem Kraftfahrzeugeigentümer zu einmaligem oder längerem Gebrauch einen verschließbaren Unterstellraum. Es ist dabei besonders, ob dem Mieter die Schlüssel dieses Raumes ausgehändigt werden

oder ob das Verschließen und Öffnen der Boxe von einer Bedienungsperson vorgenommen wird. Gewöhnlich spielt es keine Rolle, ob bei Auslieferung des Garagenstellers an den Mieter der Vermieter noch über einen Referenzschlüssel verfügt, der ihm das Betreten des vermieteten Raumes zwecks Reinigung oder im Falle der Gefahr zwecks Sicherstellung des untergestellten Wagens ermöglicht. Auch die in den Besonderen Vertrag eingeschlossenen Nebenbestimmungen, wie Beleuchtung des Raumes, die Abgabe von Wasser zum Raum- und Fahrzeugreinigung und endlich die Raumheizung ändern in keiner Weise den Wesencharakter.

Als geschlossener Einzelraum ist auch ein mit Drahtgitter umschlossener Platz in einer Halle anzusehen, der durch eine Gittertür verschließbar ist. Dieser Umstand bedarf besonderer Hervorhebung, weil durch das Drahtgitter hindurch Beschädigungen am Wagen vorzukommen können und bei ausreißendem Schadenfall der Gitterträger keinerlei Schutz bieten. Der Autokenntnisstationer mißt also in jedem der getennzeichneten Fälle nur eine bestimmte, abgeschlossene Fläche. Jedes weitere Risiko geht zu seinen Lasten.

Die Sachlage ändert sich dagegen, wenn bei unübersehbarer Unterstellung eines Kraftwagens dieser in einem dem Garagenbesitzer gehörenden Sammelraum, in welchem die einzelnen Wagen ohne trennende Wände nebeneinander parken, eingeparkt werden. Hierbei trifft den Garagenbesitzer, der auch allein die Schlüssel des Raumes verwahrt, eine gesteigerte Haftungsverpflichtung. Seine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß die in dem Sammelraum eingeparkten Fahrzeuge durch neu hinzukommende, ausführende oder ausfahrende Wagen nicht beschädigt werden, ferner muß er darauf achten, daß unbefugte Entnahme, unbefugte Inbetriebnahme, überhaupt jede Veränderung an dem eingeparkten Wagen unterbleibt. Die reine Raummiete erweitert sich in diesem Falle zu einer Verwahrungspflicht.

Der Vermieter ist berechtigt, die Unterstellgebühren von dem Eigentümer des Kraftwagens zu fordern und er ist berechtigt, die Herausgabe des Wagens von der Bezahlung abhängig zu machen. Nebenbei ist dabei, ob das Fahrzeug von dem Eigentümer selbst oder von einem Dritten untergestellt wurde.



Kranke Wagen im Operationsaal

Zur Ausführung sämtlicher Reparaturarbeiten an

Personen- und Lastwagen aller Fabrikate

bei prompter, fachmännischer, individueller Bedienung und billigster zeitgemäßer Berechnung empfiehlt sich

Daimler-Benz Akt.-Ges. Werk Mannheim-Waldhof

Fernsprecher Nr. 54221 — Abteilung Großreparaturwerkstätte

Fahrschule **Garage** **Tankstelle**

Wolf & Diefenbach
Mannheim
Audi u. Wandlerer

Vorteile die wir bieten:

„Schneiderwerk nach Vorschriften“ der Volkswagen-Comp. Spezial-Abnehmerpreise Spezialwerkzeuge für Schwingeinheiten. Für jede Schwingeinheit das richtige Öl und Fett, 500 Atm. Druck sichert Durchgang an jeder Schwingeinheit.

Und trotzdem billig:

Abnehmen RM. — 25 bis 1.—
Wagen waschen RM. 2.— bis 2.75
Chassis konservieren RM. 2.— bis 2.50 usw.

Wolf & Diefenbach
Mannheim
Friedrichstraße 51 Telephone 40400

KUNDENDIENST

Off kopiert — nie erreicht!

und zwar deshalb nicht, weil die Voraussetzungen dazu fehlen! Nur beim autorisierten Ford-Händler erhalten Sie:

Bedienung verlässliche Ersatzteile u. Eintrich Reparaturwerk, wie sie die Ford-Fabrik in Detroit Garantiert Original-Ford Ersatzteile Ihren Wagen mit Spezial-Werkzeugen besondert Reparaturdienst von werksmäßig ausgebildeten Spezialmonteuren.

Garantie dafür, daß Ihre Reparaturarbeit auch wirklich fachgemäß ausgeführt worden ist.

Denn: Kein Mensch hat am zufriedenen Ford-Fahrer ein größeres Interesse, als die für Sie zuständige Firma:

EMIL STOFFEL

autoris. Ford-Händler für Nordbaden u. die Vorderpfalz
Mannheim, Neckarauerstraße 138/148

Spezial-Reparaturwerk

General-Vertretung:

Held-Garage

17, 24-25 Fernspr. 31247

Chemische WEYL A.-G.
Fabrik MANNHEIM-WALDHOF Tel. 59041

**BENZOL, BENZIN
ERGIN (Benzol-Benzin-Mischung)
KARBOLINEUM braun
HEIZ- UND TREIBÖLE
EISENLACKE**

Ausführung sämtlicher Reparaturen an Personen- und Lastwagen aller Fabrikate

Fachmännische Bedienung!
Zeitgemäße Preise!

C. BENZ SÖHNE

Ladenburg a. N.

Telephon Nr. 423 u. 334

AUTO-REPARATUR-WERK

Spezialität:
Zylinder schleifen und honen - Kurbelwellen schleifen - Anfertigung von Kolben in Grauguss u. Leichtmetall, Nelson-Bonallite-Kolben - Anfertigung von Kegehrädern u. Stirnrädern - Verzahnen eingesandter Radkörper - Abwischen eingeschlagener Ventilsitze - Schweißen gerissener Zylinder, Motorengehäuse u. s. w.

Das Vorfahrtsrecht noch zeitgemäß?

Vorschläge zur Beseitigung von Zweifelsfällen

Nach die Verkehrsregeln können auf die Dauer nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie den häufig wechselnden Erfordernissen der Praxis immer erneut angepasst werden. Außerdem müssen Verkehrsregeln einfach sein. Sie dürfen in ihrer Befolgung kein Spezialstudium erfordern. Die Zahl der Zweifelsfälle muß auf ein Minimum beschränkt bleiben. Wenn man sich daraufhin bei der Zeit geltende Vorfahrtsregeln näher ansieht, so kommt man nicht umhin, festzustellen, daß dieses gerade in bezug auf Zwischenfälle mancherlei zu wünschen übrig läßt. Die Bestimmungen über das Vorfahrtsrecht lauten nämlich:

An Kreuzungen und Einmündungen von Wegen hat der von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt; das auf einem Hauptverkehrswege sich bewegende Fahrzeug hat die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fahrzeug. Dies gilt nicht, wenn durch einen Polizeibeamten im Einzelfall eine andere Regelung getroffen wird.

- Hauptverkehrswege sind:
- 1) die als Hauptverkehrsstraßen bezeichneten Wege, die Wege mit Gleisen für Schienenfahrzeuge,
 - 2) diejenigen Wege, die von den Polizeibehörden als Hauptverkehrswege oder als Verkehrsstraßen erster Ordnung bestimmt sind und die als solche gekennzeichnet sind,
 - 3) außerhalb geschlossener Ortschaften auch diejenigen Wege, die nach den tatsächlichen Verkehrsverhältnissen als Hauptverkehrswege anzusehen sind.

Alle übrigen Wege sind Nebenwege. Der Grundgedanke dieser Vorfahrt-Bestimmungen ist zweifellos richtig. Das aus einer Hauptstraße sich bewegende Fahrzeug soll nicht durch jedes von rechts aus einer Nebenstraße eindringende oder stehende Fahrzeug zum Stillstand gezwungen oder in Gefahr gebracht werden.

Sind Hauptstraßen bzw. Hauptverkehrswege? Die Kennzeichnung als Hauptverkehrsstraße ist nicht immer sofort erkennbar oder eindeutig. Das Befahren von Weichen, die meistens gar nicht besetzt werden, kann auch eine Nebenstraße gegen die Ansicht des Gelegenen zu einem Hauptverkehrswege machen. Durch diese Bestimmung kann in Ortschaften die Zahl der Hauptverkehrswege so groß werden, daß ein Vorfahrtsrecht praktisch illusorisch wird. Die Kennzeichnung als Hauptverkehrsstraße bzw. Straße erster Ordnung kann nicht immer so rasch rasch angebracht werden, daß jeder Fahrer die betreffenden Weichen unbedingt gesehen haben muß. Zahlreich sind infolgedessen die Fälle, in denen ein Zweifel besteht, ob die fragende Straße übergeordnet ist oder nicht.

Hier also muß Klarheit geschaffen werden.

Es darf nicht erst eine Niederlegung notwendig sein, wenn zwei Fahrzeuge zu gleicher Zeit eine Straßenkreuzung erreichen. In den Vereinigten Staaten gibt es ein Verkehrsrecht, das uns noch lehrte. Dies ist ein Stoppsystem, das dem Fahrer befehligt, an der nächsten Straßenkreuzung einen kurzen Moment zu halten. Ein solches System wirkt sich in zahlreichen Fällen, in denen eine Nebenstraße unerwartet von einer Hauptstraße gekreuzt wird, unfallsverhütend aus; dergleichen in den Fällen, wo die Frage, ob Haupt- oder Nebenstraße, nicht sofort zu erkennen ist. Man braucht aber nicht in allen Zweifelsfällen soweit zu gehen, daß man von dem aus der Nebenstraße kommenden Fahrzeug verlangt, zu halten. Ein Stopp — einer über den Halbdamm der Nebenstraße und zwar unmittelbar an der Kreuzung gezogen — oder sonst ein ohne weiteres erkennbares Straßenschild, würde jeden Fahrer sofort darüber aufklären, daß er an dieser Stelle kein Vorfahrtsrecht besitzt und würde — ebenso wie das Stoppschild — erreichen, daß Zweifel und Irrtümer erst gar nicht aufkommen können.

Unbedingt kann jetzt der auf einer Hauptstraße oder sonst einem Hauptverkehrswege befindliche Fahrzeuglenker sein Tempo beibehalten, ohne an jeder unübersichtlichen Kreuzung trotz aller Bestimmungen über das ihm zustehende Vorfahrtsrecht vorübergehend doch lieber abzustopfen und trotz alledem einen Besamenschuß doch noch befürchten zu müssen.

Schwarzarbeit

1. Schwarzarbeit im Sinne des Handwerks und der Industrie bedeutet die Ausübung von gewerblichen Leistungen durch Personen, die ihr Gewerbe nicht ordnungsmäßig angemeldet haben.

2. Schwarzarbeit im Sinne der Sozialversicherung und der öffentlichen Fürsorge ist die Übernahme bezahlter Arbeit bei gleichzeitiger mißbräuchlicher Inanspruchnahme öffentlicher Unterstützung.

3. Schwarzarbeit tritt sowohl allein als auch zusammen in beiden Erscheinungsformen auf; im letzteren Fall sind die damit verbundenen Schäden und Nachteile besonders groß.

Schwarzarbeit hat zur Folge:

4. Gefährdung der Existenz des Handwerks und der Industrie durch völlige Verschöpfung der Betriebsvermögenslagen, Schädigung der Sozialversicherung und der öffentlichen Fürsorge durch Beitragsausfall und ungedeckelte Leistungen, Minderung des Steueraufkommens durch Steuerhinterziehung, Vergrößerung der öffentlichen Moral, denn sie ist Betrug, geboren aus schändlichem Eigennutz oder Gedankenlosigkeit, verbunden mit einem falsch verstandenen sozialen Missetz.

5. Wer Schwarzarbeit verrichtet oder ausführt, verflüchtigt sich gegen die Allgemeinheit, denn er nimmt Menschen Verdienst und Brot, die auf ihrer Hände Arbeit unbedingt angewiesen sind.

6. Schwarzarbeit unterwirft mit dem Gefüge des Staates, ihre zielbewusste Bekämpfung ist daher eine staatspolitische Notwendigkeit.

7. Schwarzarbeit ist Schöpfung am Wiederaufbauprogramm der deutschen Reichsregierung, denn sie

bedeutet Fortbestand, nicht Bekämpfung und Befreiung der Arbeitslosigkeit.

8. Bekämpfung der Schwarzarbeit ist Arbeitsbeschaffung, denn sie wandelt gescheiterte in geschäftliche Arbeit um.

9. Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Nur aus dieser Grundeinstellung heraus kann und wird die Schwarzarbeit endgültig übermunden werden.

10. Denkschrift, besende daran! Sei auch du Mitarbeiter in diesem Kampf!

Auto-Kleinigkeiten

Das erste Auto mit Steinlochenfensterung

Durch Chicago ist kürzlich das erste Personenauto der Welt mit Steinlochenfensterung geschaffen. Im Gegensatz zu den Erwartungen wurden die Passanten durch ablenkenden Blick oder durch Quatsch nicht belästigt. Bei einer Probefahrt des Erfinders John L. Gerlach aus Birken im Staat Illinois wurde eine Geschwindigkeit von 93,5 Kilometer pro Stunde erreicht.

Verbot gefährlicher Räderfiguren in Dänemark

Nach einer neuen Verordnung dürfen an Kraftwagen keine Räderfiguren mehr angebracht sein, die durch ihre Form, Anbringungsweise oder infolge ihres Materials im Fall eines Unfalls eine besondere Gefahr bedeuten. Räderfiguren dürfen nicht zum Schutz des Führers benutzt oder so angebracht werden, daß hierdurch bei Unfällen ein erhöhtes Gefährdungsmoment entsteht. Es ist aber zulässig, Räderfiguren aufzustellen, jedoch nur dann, wenn ihre freistehende Ende mit einem Schutzkopf ausreichender Größe versehen ist.

Autotreibstoff aus Rastoffen

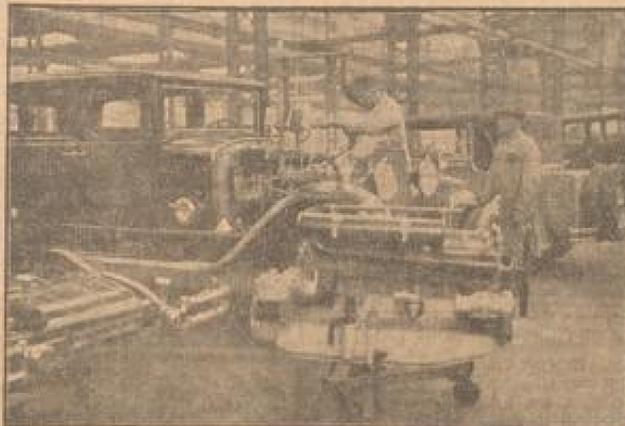
Wie aus Dublin verlautet, ist es gelungen, aus Rastoffen einen brandbaren Auto-Treibstoff herzustellen. Die Regierung beabsichtigt, diesen neuen Industriezweig zum Monopol zu erklären. Die Herstellungskosten sollen sich auf nur etwa 7 Pfund je Liter belaufen.

Autobusse mit Scheibenwischer

Eine englische Motorrad-Fabrikation hat sich eine Autobuslinie ausgedacht, deren Wägen mit je einem kleinen Scheibenwischer versehen sind. Der Antrieb der beiden Wischer erfolgt durch ein Propellerchen, das durch den Gegenwind in Bewegung gesetzt wird.

Neue Maßnahmen zur Förderung der französischen Autoindustrie

Es verlautet, daß die französische Regierung zur Förderung der heimischen Automobilindustrie beabsichtigt, die nach dem Ausland verkauften Wagen von allen direkten und indirekten Steuern zu befreien. Dadurch würde es möglich sein, die Exportpreise ganz erheblich zu senken.



Der Chirurg an der Arbeit

WANDERER
Sechszylinder mit Schwingachse
Der große Verkaufserfolg

Selten hat ein neuer Kraftwagentyp schon vom ersten Tag seines Erscheinens an so großes Aufsehen erregt, so einstimmige Bewunderung gefunden wie die WANDERER-Sechszylinder mit Schwingachse. Tausende von Wagen dieses Typs wurden in wenigen Monaten im In- und Ausland zum Verkehr zugelassen und zeugen durch ihre einzigartigen Fahreigenschaften, ihre Zuverlässigkeit und vorbildliche Schönheit für die unbestrittene Überlegenheit bester deutscher Wertarbeit!

ab RM 4660,-

AUTO UNION A.G.
Wall & Dielenbach, Mannheim, Friedrichsleider-Straße 51
Fernsprecher 424 33 und 437 15

Moderne Spezialwerkstätte
für Automobil- u. Motorrad-Zylinder-Schleiferei und Kolbenfabrikation, Kurbelwellenschleifen.

Zum Einbau von Kolben steht zur erhaltungsreichen Material-Verwendung wie Nelson-Bonallite-Kolben, Aluall-K.S.-Kolben, Nural-Kolben, Gull-Kolben. In amerikanischen Wagen werden nur Original-Amerikanische Grauguss-, Lyalite- und Nelson-Bonallite-Kolben eingebaut. Ventilbearbeitung auf Spezialmaschinen. Ventilkegel, Kolbenringe, Lager. — Sämtliche automobilspezifische Reparaturen wie Schleifen von unrand gelassenen Wellen aller Art, Neuanfertigung von Lagern usw. werden bei mir ausgeführt.

Heinrich Abend, Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 23 / Tel. 601 02.

Garage Bitz
Karosserie- und Wagenbau
Spezial-Reparaturwerkstätte AUTO- u. Bauspenglerei
Auto-Frischluftheizung

Robert Bitz Amerikanerstr. 35
Fernsprecher Nr. 447 90

Friedrich Heydecke, Mannheim, S 6, 41
Fernsprecher Nr. 224 16
Schmiedemeister — Wagenbau — Baureparaturen
Reparaturen von Lastkraftwagen — Aufpressen von Massiv-Gummireifen

Ihr Vorteil
wenn Sie
Auto- u. Motorradzubehör
nur im führenden Spezialhaus kaufen

Große Fabriklager in:

Kolbenringen	Bremsbeläge	Ventilkegel
Kolbenbolzen	Hardyscheiben	Zylinderkopf- dichtungen
Lamellenringe	Zahnketten	Schneeketten, Kühlerhauben, Aufheizlungen
Glycolin-Dixel		

4000 Artikel sowie alle andern Winterartikel

Automobilzubehör Haefele Tel. 270 74
N 7, 2
Alles für Opel-Zenithdienst

A. & H. Hartmann
Auto-Handel und Reparaturwerkstätte
(Neue und gebrauchte Fahrzeuge aller Fabrikate)
Sachsenheimerstraße 132 Fernsprecher Nr. 430 34
(Albanihöfenstraße)

Technisch und reell
Benzin 34 Pfg., Öl von 70 Pfg. an

Fr. Weigold Mhm., Neckarstadt
Götzenstraße 20 Fernspr. 505 16
Reparaturen — Anhängerbau
Garage und Tankdienst
Autovermietung

Hch. Weber
MANNHEIM
16, 3-4
Auto-Batterien
Osram Autolampen

DKW **HORCH**
HORCH DIENST
**RHEINISCHE AUTOMOBIL-
GESELLSCHAFT m. b. H.**

Reparatur-Werkstätte für sämtliche
Fabrikate, Personen- und Lastwagen
öffentl. Fahrschule — Tankstelle

Gustav Ernst
Mannheim
Käfersleierstr. 162 Fernspr. 510 00
(ehem. Bnd. Brauerei)

Auto-Licht
Fr. K. Schradin
Mannheim, T 6, 16 Fernspr. 273 02
Spez. Werkstätte für Auto-Licht-Zündung, Magnet u. Batterien, Großladung, Station, Leihbatterien, Batterien-Wartung u. Pflege, Garagen u. Tankstelle

Autoschl., Motorrad- und Fahrradhandel
Johann Heiler
Fernspr. 283 04
Vertrieb: Helm-, Hochdruck- u. Hochdruck-
verkleidung aller in der Fach-
kreislaufenden Arbeiten

Otto Würzweiler
Autobereitstellung und
Vulkanisier-Anstalt
M 4, 7 Fernspr. 337 47

Hafengarage
Jungbuschstr. 40
am Verbindungs-Kanal
Fernsprecher 26141/26140

Fritz Stech
Reparatur-Werkstätte
für Motor- u. Fahrräder
Spezialität: Aufbautuerungen
Sachsenheimer Straße 40
Fernsprecher 439 46

Aufoscheiben
Splitterreißeres Glas sofort ab Lager.
Glaserl Lothner, S 6, 30, Tel. 265 36

Auto-Reparaturen — Absch. eppendienst
Original OPEL Ersatzteile
Wollmann
Schwetaleserstr. 104
Fernsprecher 40 139

Auto-Reparatur-Werkstatt
Werft-Garage
MANNHEIM
Verstr. 23 75 Fernspr. 213 18
Spezial-Werkstätte für
sämtliche Wagen — Horch-Spezialität

Eichler & Mühlhale
Schwanenstraße 9a
Spezial-Werkstätte für
Auto, Licht u. Zündung
— Varta-Batterie —

**Mannheimer
Autoverwertung**
FRIEDRICH FRIEBIS
Sammelager für gebrauchte u.
neue Auto-Ersatzteile sämtlich.
In- und Auslands-Fabrikate, An-
und Verkauf von gebrauchten
Personen- und Lastwagen
Mannheim-Neckarstadt
Käfersleier Straße 8-24, Fernspr. 520 32

Kleine Anzeigen

Vermietungen

Lebensmittelgeschäft

(Küchen) mit großem Nebenraum, in Baracke in unmittelb. Nähe des Bahnhofs, 100-120 qm, elektrisch, Holzbohlen unter H 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5075

Brauereifreie Wirtschaft

mit kompletter Einrichtung, ein Familienoberhaupt, Winter zum 1. Jan. 34 zu vermieten. *5075

Wirtschaft

Wider Schließung, mit Wohnung im Zentrum in Stadt zu vermieten. *5075

Wirtschaft

in der Altstadt, mit Möblier 3 Zim., Wohnung *5075

Büros per sof. u. später zu vermieten

aus neuen Räume, mit Zentralheizung, Lage: Hauptbahnhof, 20/30 (Klosterplatz), zentrale, Größe: 3-4 Räume, nach Wunsch; evtl. bis gegen 8-9 Räume. *5075

Etagenräume

Wider die Schließung, ob. Etage, ca. 100 qm große, helle, tolle *5075

Preiswerte Neubau-Wohnungen

Sind Sie bei der **Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim n. d. H.** Büro K 7, Luisenring *219

Zu vermieten:

Wohnung mit 2 Zimmern, 10/12, 13/14, 15/16, 17/18, 19/20, 21/22, 23/24, 25/26, 27/28, 29/30, 31/32, 33/34, 35/36, 37/38, 39/40, 41/42, 43/44, 45/46, 47/48, 49/50, 51/52, 53/54, 55/56, 57/58, 59/60, 61/62, 63/64, 65/66, 67/68, 69/70, 71/72, 73/74, 75/76, 77/78, 79/80, 81/82, 83/84, 85/86, 87/88, 89/90, 91/92, 93/94, 95/96, 97/98, 99/100, 101/102, 103/104, 105/106, 107/108, 109/110, 111/112, 113/114, 115/116, 117/118, 119/120, 121/122, 123/124, 125/126, 127/128, 129/130, 131/132, 133/134, 135/136, 137/138, 139/140, 141/142, 143/144, 145/146, 147/148, 149/150, 151/152, 153/154, 155/156, 157/158, 159/160, 161/162, 163/164, 165/166, 167/168, 169/170, 171/172, 173/174, 175/176, 177/178, 179/180, 181/182, 183/184, 185/186, 187/188, 189/190, 191/192, 193/194, 195/196, 197/198, 199/200, 201/202, 203/204, 205/206, 207/208, 209/210, 211/212, 213/214, 215/216, 217/218, 219/220, 221/222, 223/224, 225/226, 227/228, 229/230, 231/232, 233/234, 235/236, 237/238, 239/240, 241/242, 243/244, 245/246, 247/248, 249/250, 251/252, 253/254, 255/256, 257/258, 259/260, 261/262, 263/264, 265/266, 267/268, 269/270, 271/272, 273/274, 275/276, 277/278, 279/280, 281/282, 283/284, 285/286, 287/288, 289/290, 291/292, 293/294, 295/296, 297/298, 299/300, 301/302, 303/304, 305/306, 307/308, 309/310, 311/312, 313/314, 315/316, 317/318, 319/320, 321/322, 323/324, 325/326, 327/328, 329/330, 331/332, 333/334, 335/336, 337/338, 339/340, 341/342, 343/344, 345/346, 347/348, 349/350, 351/352, 353/354, 355/356, 357/358, 359/360, 361/362, 363/364, 365/366, 367/368, 369/370, 371/372, 373/374, 375/376, 377/378, 379/380, 381/382, 383/384, 385/386, 387/388, 389/390, 391/392, 393/394, 395/396, 397/398, 399/400, 401/402, 403/404, 405/406, 407/408, 409/410, 411/412, 413/414, 415/416, 417/418, 419/420, 421/422, 423/424, 425/426, 427/428, 429/430, 431/432, 433/434, 435/436, 437/438, 439/440, 441/442, 443/444, 445/446, 447/448, 449/450, 451/452, 453/454, 455/456, 457/458, 459/460, 461/462, 463/464, 465/466, 467/468, 469/470, 471/472, 473/474, 475/476, 477/478, 479/480, 481/482, 483/484, 485/486, 487/488, 489/490, 491/492, 493/494, 495/496, 497/498, 499/500, 501/502, 503/504, 505/506, 507/508, 509/510, 511/512, 513/514, 515/516, 517/518, 519/520, 521/522, 523/524, 525/526, 527/528, 529/530, 531/532, 533/534, 535/536, 537/538, 539/540, 541/542, 543/544, 545/546, 547/548, 549/550, 551/552, 553/554, 555/556, 557/558, 559/560, 561/562, 563/564, 565/566, 567/568, 569/570, 571/572, 573/574, 575/576, 577/578, 579/580, 581/582, 583/584, 585/586, 587/588, 589/590, 591/592, 593/594, 595/596, 597/598, 599/600, 601/602, 603/604, 605/606, 607/608, 609/610, 611/612, 613/614, 615/616, 617/618, 619/620, 621/622, 623/624, 625/626, 627/628, 629/630, 631/632, 633/634, 635/636, 637/638, 639/640, 641/642, 643/644, 645/646, 647/648, 649/650, 651/652, 653/654, 655/656, 657/658, 659/660, 661/662, 663/664, 665/666, 667/668, 669/670, 671/672, 673/674, 675/676, 677/678, 679/680, 681/682, 683/684, 685/686, 687/688, 689/690, 691/692, 693/694, 695/696, 697/698, 699/700, 701/702, 703/704, 705/706, 707/708, 709/710, 711/712, 713/714, 715/716, 717/718, 719/720, 721/722, 723/724, 725/726, 727/728, 729/730, 731/732, 733/734, 735/736, 737/738, 739/740, 741/742, 743/744, 745/746, 747/748, 749/750, 751/752, 753/754, 755/756, 757/758, 759/760, 761/762, 763/764, 765/766, 767/768, 769/770, 771/772, 773/774, 775/776, 777/778, 779/780, 781/782, 783/784, 785/786, 787/788, 789/790, 791/792, 793/794, 795/796, 797/798, 799/800, 801/802, 803/804, 805/806, 807/808, 809/810, 811/812, 813/814, 815/816, 817/818, 819/820, 821/822, 823/824, 825/826, 827/828, 829/830, 831/832, 833/834, 835/836, 837/838, 839/840, 841/842, 843/844, 845/846, 847/848, 849/850, 851/852, 853/854, 855/856, 857/858, 859/860, 861/862, 863/864, 865/866, 867/868, 869/870, 871/872, 873/874, 875/876, 877/878, 879/880, 881/882, 883/884, 885/886, 887/888, 889/890, 891/892, 893/894, 895/896, 897/898, 899/900, 901/902, 903/904, 905/906, 907/908, 909/910, 911/912, 913/914, 915/916, 917/918, 919/920, 921/922, 923/924, 925/926, 927/928, 929/930, 931/932, 933/934, 935/936, 937/938, 939/940, 941/942, 943/944, 945/946, 947/948, 949/950, 951/952, 953/954, 955/956, 957/958, 959/960, 961/962, 963/964, 965/966, 967/968, 969/970, 971/972, 973/974, 975/976, 977/978, 979/980, 981/982, 983/984, 985/986, 987/988, 989/990, 991/992, 993/994, 995/996, 997/998, 999/1000, 1001/1002, 1003/1004, 1005/1006, 1007/1008, 1009/1010, 1011/1012, 1013/1014, 1015/1016, 1017/1018, 1019/1020, 1021/1022, 1023/1024, 1025/1026, 1027/1028, 1029/1030, 1031/1032, 1033/1034, 1035/1036, 1037/1038, 1039/1040, 1041/1042, 1043/1044, 1045/1046, 1047/1048, 1049/1050, 1051/1052, 1053/1054, 1055/1056, 1057/1058, 1059/1060, 1061/1062, 1063/1064, 1065/1066, 1067/1068, 1069/1070, 1071/1072, 1073/1074, 1075/1076, 1077/1078, 1079/1080, 1081/1082, 1083/1084, 1085/1086, 1087/1088, 1089/1090, 1091/1092, 1093/1094, 1095/1096, 1097/1098, 1099/1100, 1101/1102, 1103/1104, 1105/1106, 1107/1108, 1109/1110, 1111/1112, 1113/1114, 1115/1116, 1117/1118, 1119/1120, 1121/1122, 1123/1124, 1125/1126, 1127/1128, 1129/1130, 1131/1132, 1133/1134, 1135/1136, 1137/1138, 1139/1140, 1141/1142, 1143/1144, 1145/1146, 1147/1148, 1149/1150, 1151/1152, 1153/1154, 1155/1156, 1157/1158, 1159/1160, 1161/1162, 1163/1164, 1165/1166, 1167/1168, 1169/1170, 1171/1172, 1173/1174, 1175/1176, 1177/1178, 1179/1180, 1181/1182, 1183/1184, 1185/1186, 1187/1188, 1189/1190, 1191/1192, 1193/1194, 1195/1196, 1197/1198, 1199/1200, 1201/1202, 1203/1204, 1205/1206, 1207/1208, 1209/1210, 1211/1212, 1213/1214, 1215/1216, 1217/1218, 1219/1220, 1221/1222, 1223/1224, 1225/1226, 1227/1228, 1229/1230, 1231/1232, 1233/1234, 1235/1236, 1237/1238, 1239/1240, 1241/1242, 1243/1244, 1245/1246, 1247/1248, 1249/1250, 1251/1252, 1253/1254, 1255/1256, 1257/1258, 1259/1260, 1261/1262, 1263/1264, 1265/1266, 1267/1268, 1269/1270, 1271/1272, 1273/1274, 1275/1276, 1277/1278, 1279/1280, 1281/1282, 1283/1284, 1285/1286, 1287/1288, 1289/1290, 1291/1292, 1293/1294, 1295/1296, 1297/1298, 1299/1300, 1301/1302, 1303/1304, 1305/1306, 1307/1308, 1309/1310, 1311/1312, 1313/1314, 1315/1316, 1317/1318, 1319/1320, 1321/1322, 1323/1324, 1325/1326, 1327/1328, 1329/1330, 1331/1332, 1333/1334, 1335/1336, 1337/1338, 1339/1340, 1341/1342, 1343/1344, 1345/1346, 1347/1348, 1349/1350, 1351/1352, 1353/1354, 1355/1356, 1357/1358, 1359/1360, 1361/1362, 1363/1364, 1365/1366, 1367/1368, 1369/1370, 1371/1372, 1373/1374, 1375/1376, 1377/1378, 1379/1380, 1381/1382, 1383/1384, 1385/1386, 1387/1388, 1389/1390, 1391/1392, 1393/1394, 1395/1396, 1397/1398, 1399/1400, 1401/1402, 1403/1404, 1405/1406, 1407/1408, 1409/1410, 1411/1412, 1413/1414, 1415/1416, 1417/1418, 1419/1420, 1421/1422, 1423/1424, 1425/1426, 1427/1428, 1429/1430, 1431/1432, 1433/1434, 1435/1436, 1437/1438, 1439/1440, 1441/1442, 1443/1444, 1445/1446, 1447/1448, 1449/1450, 1451/1452, 1453/1454, 1455/1456, 1457/1458, 1459/1460, 1461/1462, 1463/1464, 1465/1466, 1467/1468, 1469/1470, 1471/1472, 1473/1474, 1475/1476, 1477/1478, 1479/1480, 1481/1482, 1483/1484, 1485/1486, 1487/1488, 1489/1490, 1491/1492, 1493/1494, 1495/1496, 1497/1498, 1499/1500, 1501/1502, 1503/1504, 1505/1506, 1507/1508, 1509/1510, 1511/1512, 1513/1514, 1515/1516, 1517/1518, 1519/1520, 1521/1522, 1523/1524, 1525/1526, 1527/1528, 1529/1530, 1531/1532, 1533/1534, 1535/1536, 1537/1538, 1539/1540, 1541/1542, 1543/1544, 1545/1546, 1547/1548, 1549/1550, 1551/1552, 1553/1554, 1555/1556, 1557/1558, 1559/1560, 1561/1562, 1563/1564, 1565/1566, 1567/1568, 1569/1570, 1571/1572, 1573/1574, 1575/1576, 1577/1578, 1579/1580, 1581/1582, 1583/1584, 1585/1586, 1587/1588, 1589/1590, 1591/1592, 1593/1594, 1595/1596, 1597/1598, 1599/1600, 1601/1602, 1603/1604, 1605/1606, 1607/1608, 1609/1610, 1611/1612, 1613/1614, 1615/1616, 1617/1618, 1619/1620, 1621/1622, 1623/1624, 1625/1626, 1627/1628, 1629/1630, 1631/1632, 1633/1634, 1635/1636, 1637/1638, 1639/1640, 1641/1642, 1643/1644, 1645/1646, 1647/1648, 1649/1650, 1651/1652, 1653/1654, 1655/1656, 1657/1658, 1659/1660, 1661/1662, 1663/1664, 1665/1666, 1667/1668, 1669/1670, 1671/1672, 1673/1674, 1675/1676, 1677/1678, 1679/1680, 1681/1682, 1683/1684, 1685/1686, 1687/1688, 1689/1690, 1691/1692, 1693/1694, 1695/1696, 1697/1698, 1699/1700, 1701/1702, 1703/1704, 1705/1706, 1707/1708, 1709/1710, 1711/1712, 1713/1714, 1715/1716, 1717/1718, 1719/1720, 1721/1722, 1723/1724, 1725/1726, 1727/1728, 1729/1730, 1731/1732, 1733/1734, 1735/1736, 1737/1738, 1739/1740, 1741/1742, 1743/1744, 1745/1746, 1747/1748, 1749/1750, 1751/1752, 1753/1754, 1755/1756, 1757/1758, 1759/1760, 1761/1762, 1763/1764, 1765/1766, 1767/1768, 1769/1770, 1771/1772, 1773/1774, 1775/1776, 1777/1778, 1779/1780, 1781/1782, 1783/1784, 1785/1786, 1787/1788, 1789/1790, 1791/1792, 1793/1794, 1795/1796, 1797/1798, 1799/1800, 1801/1802, 1803/1804, 1805/1806, 1807/1808, 1809/1810, 1811/1812, 1813/1814, 1815/1816, 1817/1818, 1819/1820, 1821/1822, 1823/1824, 1825/1826, 1827/1828, 1829/1830, 1831/1832, 1833/1834, 1835/1836, 1837/1838, 1839/1840, 1841/1842, 1843/1844, 1845/1846, 1847/1848, 1849/1850, 1851/1852, 1853/1854, 1855/1856, 1857/1858, 1859/1860, 1861/1862, 1863/1864, 1865/1866, 1867/1868, 1869/1870, 1871/1872, 1873/1874, 1875/1876, 1877/1878, 1879/1880, 1881/1882, 1883/1884, 1885/1886, 1887/1888, 1889/1890, 1891/1892, 1893/1894, 1895/1896, 1897/1898, 1899/1900, 1901/1902, 1903/1904, 1905/1906, 1907/1908, 1909/1910, 1911/1912, 1913/1914, 1915/1916, 1917/1918, 1919/1920, 1921/1922, 1923/1924, 1925/1926, 1927/1928, 1929/1930, 1931/1932, 1933/1934, 1935/1936, 1937/1938, 1939/1940, 1941/1942, 1943/1944, 1945/1946, 1947/1948, 1949/1950, 1951/1952, 1953/1954, 1955/1956, 1957/1958, 1959/1960, 1961/1962, 1963/1964, 1965/1966, 1967/1968, 1969/1970, 1971/1972, 1973/1974, 1975/1976, 1977/1978, 1979/1980, 1981/1982, 1983/1984, 1985/1986, 1987/1988, 1989/1990, 1991/1992, 1993/1994, 1995/1996, 1997/1998, 1999/2000, 2001/2002, 2003/2004, 2005/2006, 2007/2008, 2009/2010, 2011/2012, 2013/2014, 2015/2016, 2017/2018, 2019/2020, 2021/2022, 2023/2024, 2025/2026, 2027/2028, 2029/2030, 2031/2032, 2033/2034, 2035/2036, 2037/2038, 2039/2040, 2041/2042, 2043/2044, 2045/2046, 2047/2048, 2049/2050, 2051/2052, 2053/2054, 2055/2056, 2057/2058, 2059/2060, 2061/2062, 2063/2064, 2065/2066, 2067/2068, 2069/2070, 2071/2072, 2073/2074, 2075/2076, 2077/2078, 2079/2080, 2081/2082, 2083/2084, 2085/2086, 2087/2088, 2089/2090, 2091/2092, 2093/2094, 2095/2096, 2097/2098, 2099/2100, 2101/2102, 2103/2104, 2105/2106, 2107/2108, 2109/2110, 2111/2112, 2113/2114, 2115/2116, 2117/2118, 2119/2120, 2121/2122, 2123/2124, 2125/2126, 2127/2128, 2129/2130, 2131/2132, 2133/2134, 2135/2136, 2137/2138, 2139/2140, 2141/2142, 2143/2144, 2145/2146, 2147/2148, 2149/2150, 2151/2152, 2153/2154, 2155/2156, 2157/2158, 2159/2160, 2161/2162, 2163/2164, 2165/2166, 2167/2168, 2169/2170, 2171/2172, 2173/2174, 2175/2176, 2177/2178, 2179/2180, 2181/2182, 2183/2184, 2185/2186, 2187/2188, 2189/2190, 2191/2192, 2193/2194, 2195/2196, 2197/2198, 2199/2200, 2201/2202, 2203/2204, 2205/2206, 2207/2208, 2209/2210, 2211/2212, 2213/2214, 2215/2216, 2217/2218, 2219/2220, 2221/2222, 2223/2224, 2225/2226, 2227/2228, 2229/2230, 2231/2232, 2233/2234, 2235/2236, 2237/2238, 2239/2240, 2241/2242, 2243/2244, 2245/2246, 2247/2248, 2249/2250, 2251/2252, 2253/2254, 2255/2256, 2257/2258, 2259/2260, 2261/2262,

